

Rückblick: Wo kommen wir her?

Safe Sport und Safe Sport Code im hessischen Sport

Rückblick auf den Hauptausschuss am 9. Mai 2026 und Ausblick auf die Austauschtreffen am 28. Oktober und am 3. November 2026

Am Anfang stand: “Kindeswohl”

Das Themenfeld “Kindeswohl” begleitet den hessischen Sport schon lange: in der täglichen Arbeit, in den Medien und in der Politik. Vielfältige Grenzverletzungen unterhalb des Strafrechts, medienrelevante Fälle und öffentlicher Druck haben den Sport bundesweit und in Hessen beschäftigt. Hinzu kommen Straftaten in Sportvereinen.

Die Sportjugend Hessen reagiert seit mittlerweile mehr als zwanzig Jahren mit einer breiten, bundesweit anerkannten Präventionsarbeit. Dazu gehören:

- Information und Materialien
- Qualifizierung
- Begleitung beim Aufbau von Schutzkonzepten
- Fallberatung
- das Bündnis Safe Kids
- das gemeinsame Präventions- und Interventionskonzept von LSBH und Sportjugend Hessen

Allein 2025 fanden rund 250 Seminare für Vereine, Verbände und Sportkreise statt. Schon im Januar 2024 hat „Sport in Hessen“ Safe Sport zum Titelthema gemacht.

Von “Kindeswohl” zu “Safe Sport”

Das Themenfeld ist breiter geworden. Kindeswohl im Sport richtet den Blick umfassend auf das Wohl, die Rechte und die positive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Es geht darum, ihre Bedürfnisse ernst zu nehmen, sie zu stärken und zu beteiligen sowie sie vor Vernachlässigung, Grenzverletzungen und Gewalt zu schützen.

Safe Sport umfasst den Schutz aller Menschen im Sport vor interpersonaler Gewalt und Machtmissbrauch – also auch Erwachsene. Neben Prävention stehen der Umgang mit Verdachtsfällen, Intervention und Aufarbeitung im Fokus. Beide Ansätze ergänzen sich.

Vor diesem Hintergrund wurde eine Lücke immer deutlicher: Für Gewalt und Grenzverletzungen unterhalb der Strafbarkeitsschwelle gab es kein anerkanntes Regelwerk und keine klaren Regeln für den Umgang mit Verdachtsfällen. Das führte zu Unsicherheit in Vereinen und Verbänden, zu berechtigten und unberechtigten Verdächtigungen und oft zu wenig realitätsnaher Berichterstattung.

Diese Lücke soll der neue Safe Sport Code schließen. Der DOSB hat ihn im Dezember 2024 für sich beschlossen. Seine Mitgliedsorganisationen, darunter der LSBH, sollen ihn bis 2028 ihren Mitgliederversammlungen vorlegen. Bis 2032 soll er bundesweit in Fachverbänden, Sportkreisen und Vereinen ankommen.

Der Sportbundtag 2025 als Auftrag

Safe Sport war bereits Thema auf dem Sportbundtag 2025. Das Präsidium hat von dort die Anregung mitgenommen, mehr Raum für Dialog und Erfahrungsaustausch zu schaffen. So entstand das neue Format „Zukunftsthemen im Dialog“ als Bestandteil des Hauptausschusses am 9. Mai 2026.

Der 9. Mai 2026: ein bewusster Startpunkt

Beim Hauptausschuss in der Sportschule Frankfurt haben Malin Hoster und Andreas Klages das Thema eingeführt. Danach hat das Team aus Angelika Ribler, Isabelle Schikora, Maxi Behrendt und Sebastian Klein in zwei Arbeitsgruppenphasen den Safe Sport Code vorgestellt und mit den Teilnehmenden diskutiert.

Drei Botschaften standen im Mittelpunkt:

1. **Prävention bleibt die Grundlage.** Der Safe Sport Code ersetzt sie nicht, er ergänzt sie als Instrument der Intervention.
2. **Es gibt gute Gründe, jetzt zu beginnen.** Betroffenenverbände fragen zunehmend, ob Vorstände ihrer Verantwortung gerecht geworden sind. Fördergeber machen Safe-Sport-Standards immer häufiger zur Auflage. Sportorganisationen sollten die Grenze zwischen unerwünschten Grenzverletzungen und Wohlergehen definieren.
3. **Der SSC gilt nicht automatisch.** Jede Organisation muss ihn selbst beschließen und regeln, wer meldet, untersucht und sanktioniert.

Am Fallbeispiel „Landestrainer“ wurde greifbar, worum es geht: Grenzverletzungen im Graubereich, Abhängigkeiten und die Frage der Betroffenen, an wen sie sich wenden können.

Was wir am 9. Mai gehört haben

Die Beteiligung war groß. Es gab rund 50 Wortbeiträge und die Diskussion war spürbar ernsthaft.

- **Wissensstand:** Er ist sehr unterschiedlich. Wenige Sportverbände sind über ihren Spitzenverband schon weit, der DTB hat den SSC zum Beispiel bereits umgesetzt. Andere haben noch kaum konkrete Umsetzungskonzepte für die Kette Spitzenverband – Landesverband – Verein.
- **Größte Sorge:** Das Ehrenamt darf nicht überfordert werden, vor allem nicht in den Vereinen. „Passt auf die Vereine auf!“ und „Es braucht eine praktikable Umsetzung!“ zogen sich durch die Diskussion.
- **Offene Fragen:** Wer stellt Meldestelle und Untersuchungsteam? Wo gibt es eine Clearingstelle? Wer macht was? Diskutiert wurden vor allem externe Lösungen mit Servicecharakter.
- **Klarer Wunsch:** Die weitere Befassung wird befürwortet. **Notwendig** sind Informationen, Handreichungen, Folgetreffen, ein Fahrplan und Zwischenschritte.

Was wir zugesagt haben

LSBH und SJH haben eine Themen-Internetseite und zwei Austauschtreffen angekündigt:

- **28. Oktober 2026:** in Präsenz
- **3. November 2026:** online

Informationen:

<https://www.landessportbund-hessen.de/wir-ueber-uns/safe-sport>

<https://www.dosb.de/themen/werte-des-sports/safe-sport/safe-sport-code>